



Unterrichtsangebot für Berliner Pflegeschulen: HÄUSLICHE GEWALT - ERKENNEN UND HANDELN IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Hintergrund: Häusliche Gewalt

Weltweit zeigen Studien die schwerwiegenden Folgen von Gewalt in Paarbeziehungen auf. Betroffene erkranken doppelt so häufig an einer Depression, unerklärte Schmerzsyndrome und Beschwerden sind oft mit Gewalterfahrungen verknüpft, während Schwangerschaft und Geburt kommt es vermehrt zu Komplikationen. Abhängigkeitserkrankungen sind nicht selten „Überlebensstrategien“ und etwa jede zweite Frau wird durch die Gewalt körperlich verletzt. In Deutschland hat jede 4. bis 5. Frau mindestens einmal Gewalt durch ihren (Ex-) Partner erfahren, auch Männer können betroffen sein.

Rolle von Gesundheitsfachpersonen

In der Gesundheitsversorgung bestehen hervorragende Chancen, gewaltbetroffene Frauen, Männer und ihre Kinder zu erkennen, ihnen erste Unterstützung anzubieten und sie an spezialisierte Anlaufstellen weiter zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die WHO in ihren evidenzbasierten Leitlinien, Gesundheitsfachkräfte - insbesondere Pflegefachpersonen, Ärzt*innen und Hebammen - während der Ausbildung im Anbieten von Ersthilfe zu schulen.*

* Umgang mit Gewalt in Paarbeziehungen und mit sexueller Gewalt gegen Frauen. Leitlinien der WHO für die Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik (2013)

Unterricht in Pflegeschulen

Der bundesweite Rahmenplan der neuen generalistischen Pflegeausbildung bietet hier gute Anknüpfungspunkte: Auszubildende sollen lernen, Menschen aller Altersstufen bei der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung über das eigene Leben zu unterstützen (II.3.b) und evidenzbasierte Leitlinien umzusetzen (IV.1.b).

Die Koordinierungsstelle des S.I.G.N.A.L. e. V. engagiert sich seit 2010 im Auftrag der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung für die Umsetzung des Unterrichts zum Thema „Intervention bei häuslicher Gewalt“ an Berliner Pflegeschulen. Ziele sind die Vermittlung von Grundwissen und Handlungskompetenzen sowie die Vorstellung des S.I.G.N.A.L.-Handlungsleitfadens (siehe nächste Seite).

Allein 2019 wurden 419 Auszubildende in neun verschiedenen Pflegeschulen durch S.I.G.N.A.L.-Trainerinnen geschult. Über 90 % bewerteten den Unterricht als sehr gut oder gut.

Inhalte des Unterrichts sind im Einzelnen:

- häusliche und sexualisierte Gewalt als ein Handlungsbereich und -auftrag der Gesundheitsversorgung,
- Sensibilität für die Situation und Reaktionsweisen der Betroffenen (und ggf. ihrer Kinder),
- Reflexion eigener Einstellungen und Haltungen,
- Interventionsmöglichkeiten und eigene Handlungskompetenz,
- Gesprächsübung,
- Bedeutung der gerichtsfesten Dokumentation,
- weiterführende Hilfsangebote für Betroffene.



Der S.I.G.N.A.L.-Handlungsleitfaden

- S**etzen Sie ein Signal, sprechen Sie Gewalterfahrungen aktiv an
- I**nterview mit konkreten Fragen
- G**ründliche Untersuchung alter und neuer Verletzungen
- N**otieren aller Befunde und Angaben, so dass sie gerichtsverwertbar sind
- A**bklären des aktuellen Schutzbedürfnisses
- L**eitfaden mit Notrufnummern und Unterstützungsangeboten anbieten

Der Unterricht findet in Form eines Projekttages statt (8 UE) und erfolgt im 2. oder 3. Ausbildungsjahr.

Durchgeführt werden die Seminare von erfahrenen Trainer*innen, die in einem Fachzirkel des S.I.G.N.A.L. e.V. zusammengeschlossen sind. Hier erfolgt die kontinuierliche fachliche und methodisch-didaktische Weiterentwicklung des Unterrichts. Die Trainer*innen arbeiten in Zentralen Notaufnahmen, Zufluchtseinrichtungen oder Frauenberatungsstellen. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen in der Beratung oder Versorgung gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder und über Lehrerfahrung.

Der Unterricht wird durch die Koordinierungsstelle evaluiert.

Angebote für Ausbildungsstätten:

- Informationsgespräche zu Unterrichtsangeboten, Abläufen und Verfahren
- Unterstützung bei der Einführung des Unterrichts
- Ausbildung und Betreuung qualifizierter und erfahrener Trainer*innen
- Bearbeitung von Unterrichtsfragen
- Erstellen von Unterrichtsmaterialien für Trainer*innen und Auszubildende (Handout, Übungen, Arbeitsblätter u.a.)
- Materialien für die Intervention bei häuslicher Gewalt (u.a. Vordruck für die Befunddokumentation, Aufklärungsflyer für Patient*innen, Poster und Notfallkarten)
- Evaluation des Unterrichts, Qualitätssicherung

Die Koordinierungsstelle des S.I.G.N.A.L. e. V. wird gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung.

Kontakt

Koordinierungsstelle
S.I.G.N.A.L. e.V.
Sprengelestr. 15, 13353 Berlin
info@signal-intervention.de
www.signal-intervention.de
Tel. 030 - 275 95 353

Ansprechpartnerin ist Céline Simon.